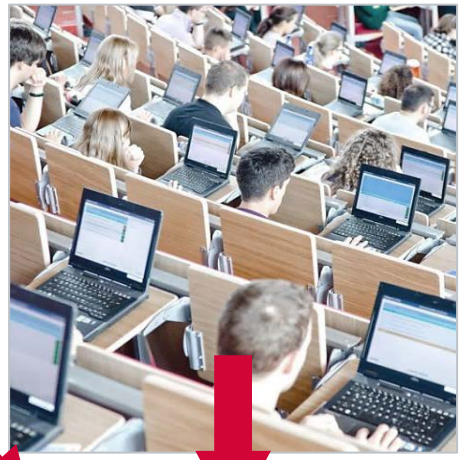
Universität Basel

«Lernwanderer»
Studieren heute und Implikationen für die Campusgestaltung

Gudrun Bachmann und Sabina Brandt
Vizerektorat Lehre und Entwicklung, Bildungstechnologien
29. Juni 2016

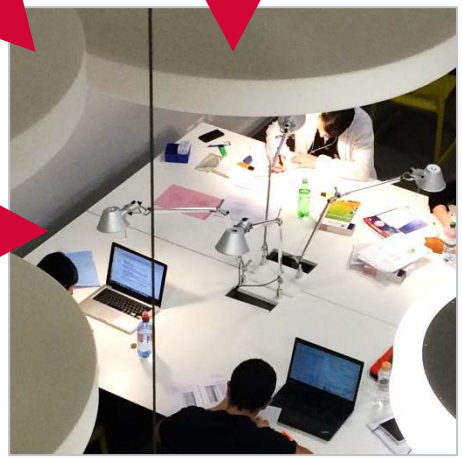
Aktuelle Entwicklungen
Digitalisierung als treibende Kraft

Online-Kurse
Massive Open Online Courses (MOOCs)



Online-Prüfungen
eAssessment

Online-Materialien
Open Educational Resources (OER)



Campusentwicklung
Hochschule als Lernort

Übersicht

Teil 1: Das Projekt
Fragestellung und Vorgehen

Teil 2: Studieren heute
Beobachtete Veränderungen und Spannungsfelder

Teil 2: Auf dem Weg zum Campus von morgen
Vorgehen an der Universität Basel und erste Pilotprojekte

Universität Basel

Teil 1: Das Projekt

Fragestellung und Vorgehen

Fragestellung

Wie verändern sich virtuelle und physische Lernumgebungen:

– im Kontext aktueller Veränderung im Bildungsbereich und

– vor dem Hintergrund der stetigen Weiterentwicklung von Informations- und Kommunikationsmedien?

Blick auf «den Campus von heute»
aus verschiedenen Perspektiven

Workshop-Reihe
mit internen Anspruchsgruppen
und externen ExpertInnen

Blick auf «den Campus von heute»
Warum sitzen Studierende so häufig in der Cafeteria?

Lernen im Lesesaal ...

... und in der Cafeteria.

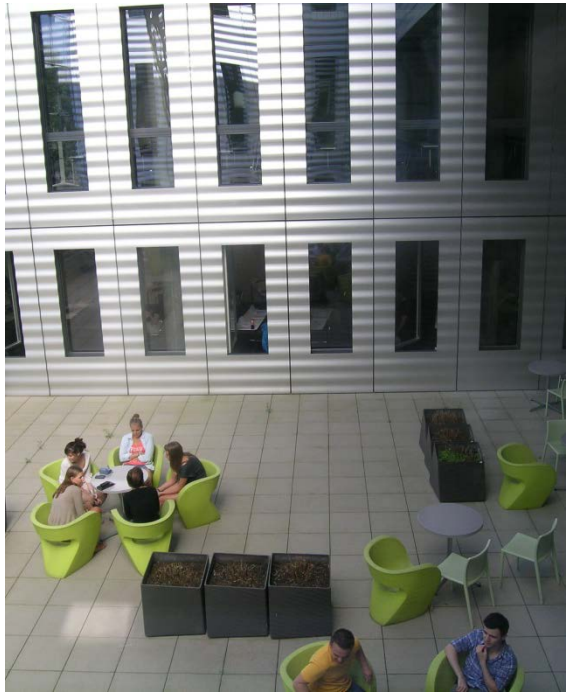
„Es stimmt, dass laute Räume wie beispielsweise die Cafeteria in der zentralen Bibliothek zum Lernen bevorzugt werden - allerdings nicht, weil sie laut sind, sondern wegen der Ungezwungenheit. In Lesesälen ist die Atmosphäre oft so verbissen. Wehe, man lässt einen Kugelschreiber fallen!“

Studierende/r

Begleitstudien
Studierendenworkshop mit und bei Vitra

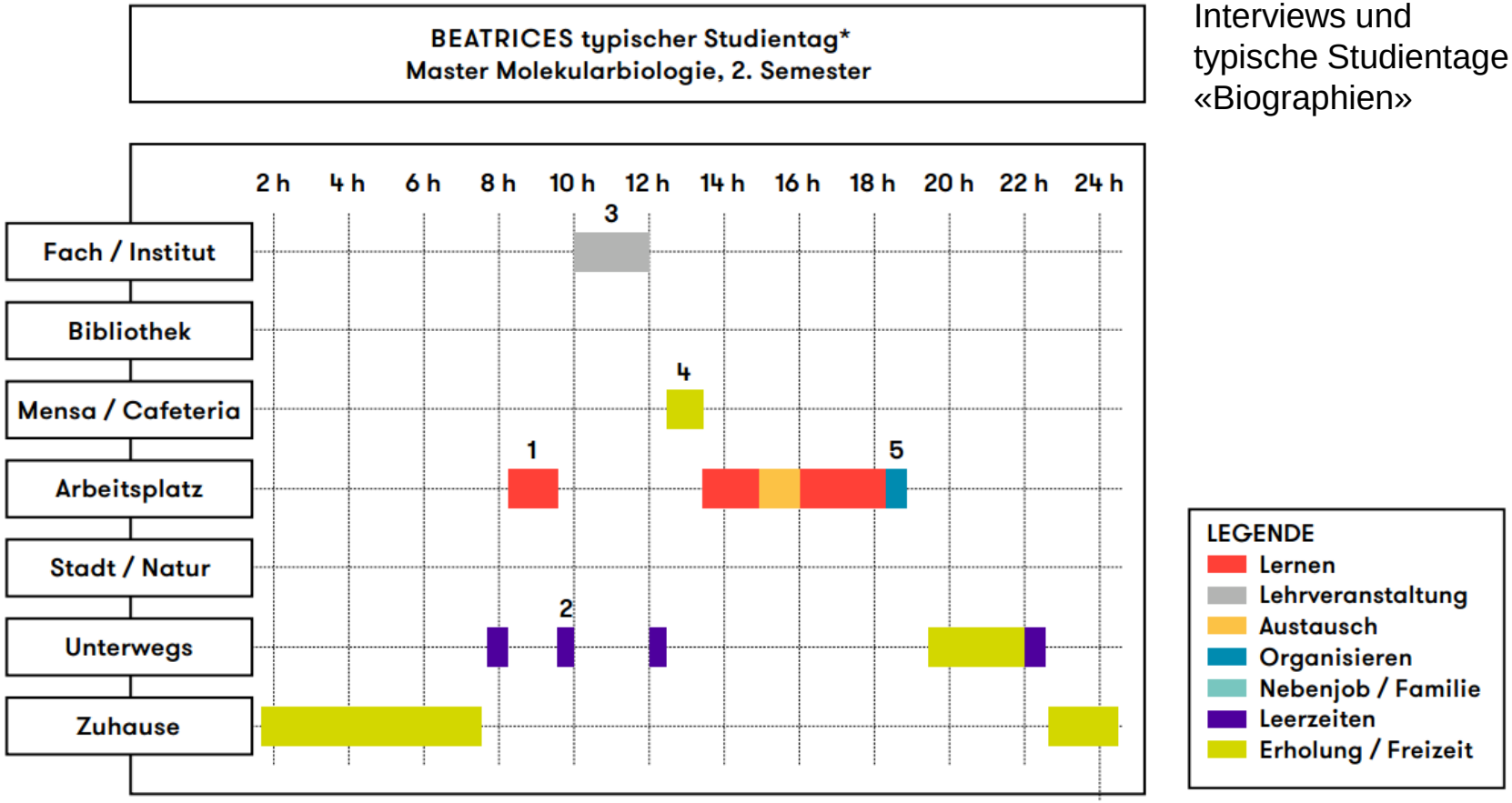
Entwicklung von Zukunftsszenarien, «Design Thinking»-Ansatz.

Begleitstudien
Lern- und Zwischenräume an der Universität Basel



Leitfadeninterviews und Fotodokumentation

Begleitstudien
Studierendenportraits



Interviews und typische Studientage «Biographien»

Begleitstudien
Intervention im Zwischenraum

Experiment mit Fotodokumentation

Intervention im Zwischenraum; Kollegienhaus, 26.11.-10.12.12

Begleitstudien
Erfahrungsaustausch und Praxisbeispiele

Exkursionen, Fotodokumentation

Hier: TU Delft, Fakultät für Architektur.

Universität Basel

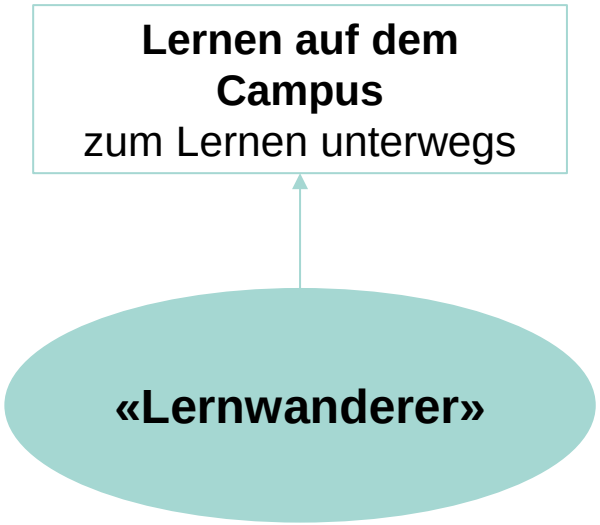
Teil 2: Studieren heute

Beobachtete Veränderungen und Spannungsfelder

«Ich bin ein Lernwanderer.»

Studierende/r

Studieren heute
beobachtete Veränderungen



Lernen auf dem Campus:
zum Lernen unterwegs

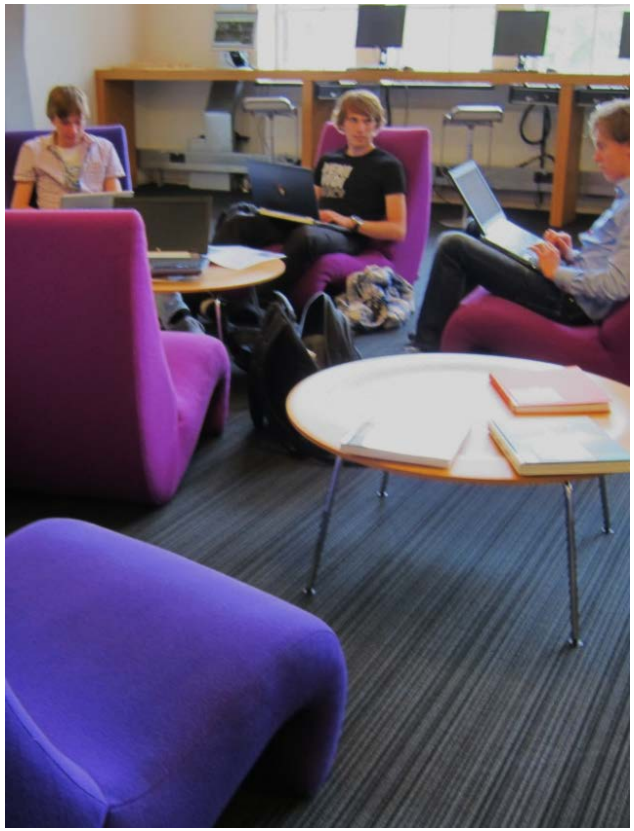
Arbeitstisch einer Lerngruppe an der PH Zürich

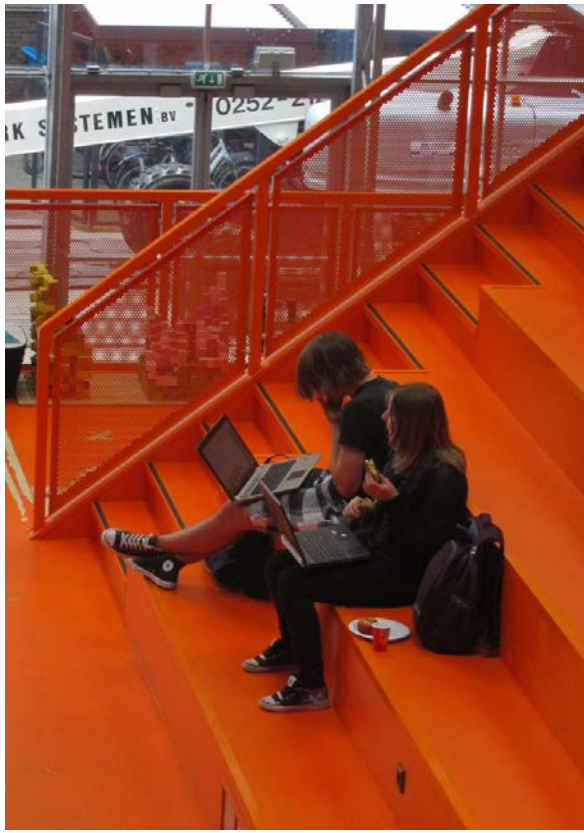
«Obwohl ich oft an ganz verschiedenen Orten an der Uni lerne, wünsche ich mir manchmal einen persönlichen Schreibtisch am Institut, an dem ich mein Material einfach mal liegenlassen kann.»

Studierende/r

Lernen auf dem Campus
zum Lernen unterwegs

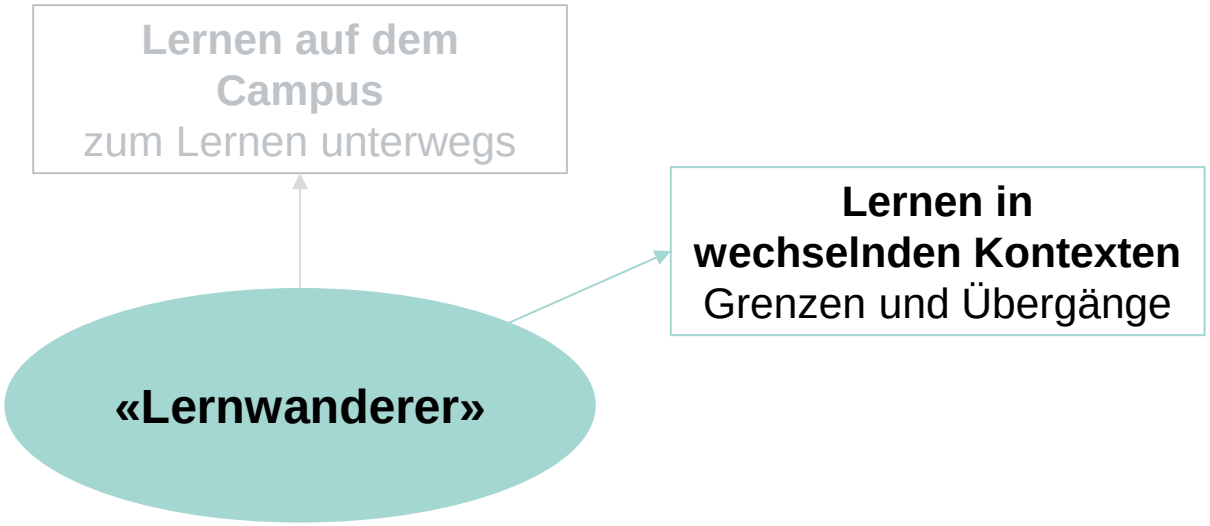
«anytime-anywhere» versus «home-base»





Lernwanderer an der PH Zürich (links) und an der TU Delft (Mitte/rechts)

Studieren heute
beobachtete Veränderungen

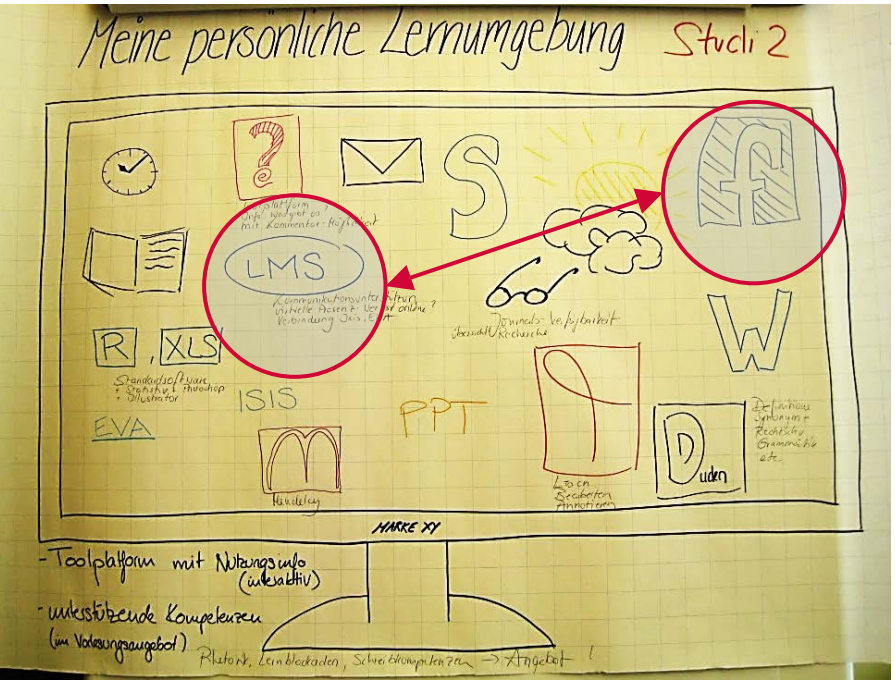


«Ich wünsche mir keine fachfremden Studierenden, die unsere Arbeitsplätze belegen und keine Gruppenarbeiten in den ruhigen Bibliotheksräumen»

Studierende/r

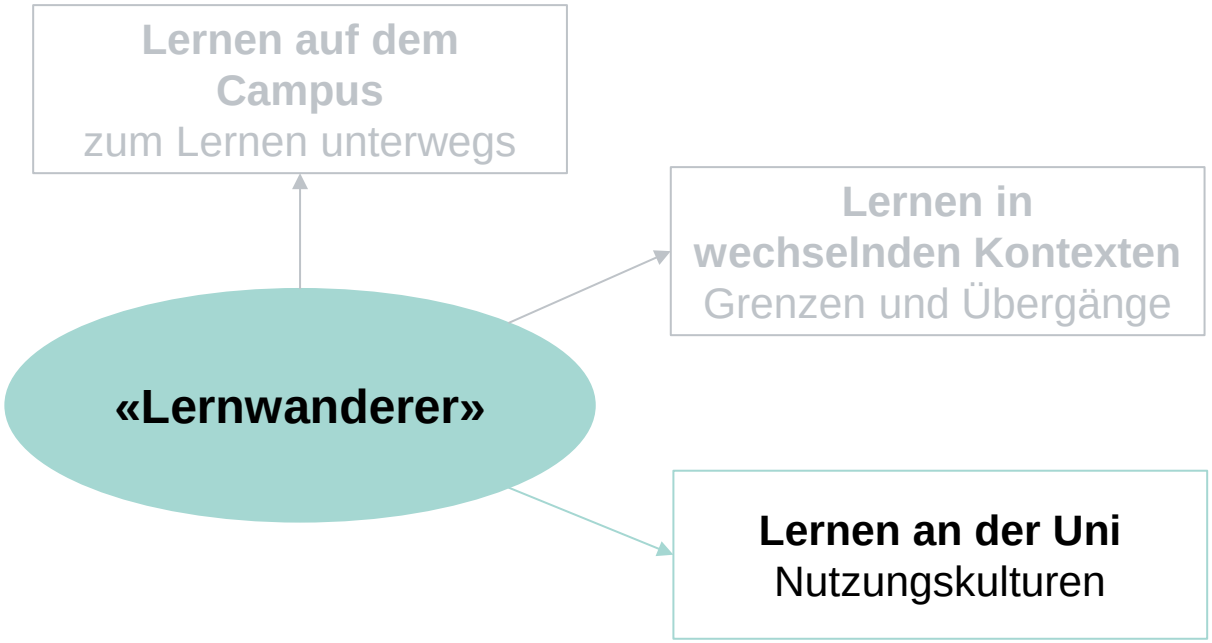
Lernen in wechselnden Kontexten
Grenzen und Übergänge

«integriert» versus «getrennt»



Grenzen und Übergänge in der virtuellen Lernumgebung (links) und in einem Lernraum an der Universität Basel (rechts)

Studieren heute:
beobachtete Veränderungen



«Der Hauswart müsste die ‹nicht keimfreie› Atmosphäre akzeptieren - und die Nutzenden müssten mehr Verantwortung dafür übernehmen, den Raum wieder ‹bearbeitbar› zu hinterlassen.»

Mitarbeiter der Hochschulverwaltung

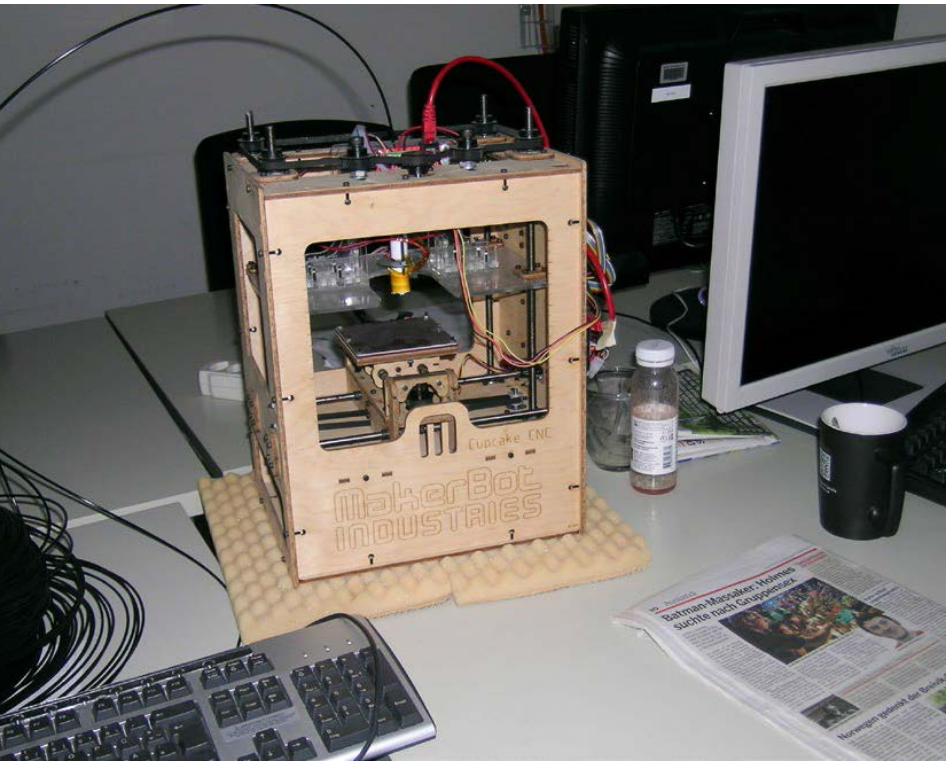
Lernen an der Uni
Nutzungskulturen

«Serviceanspruch» versus «Eigenverantwortung»

Lernplätze im Zwischenraum: optimiert für das Facility Management (links), optimiert für die Lernenden (rechts)

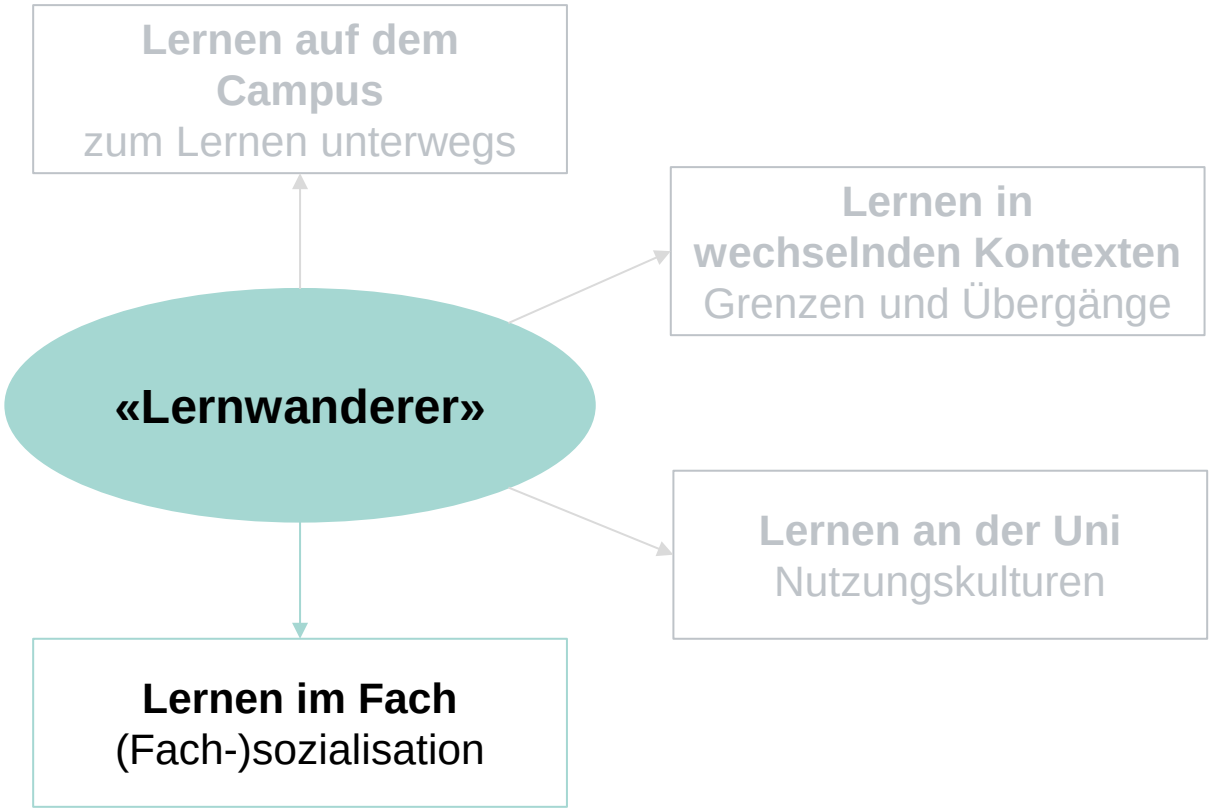
Lernen an der Uni
Nutzungskulturen

«Serviceanspruch» versus «Eigenverantwortung»



Von Studierenden selbst eingerichteter und eigenverwalteter Lernraum im Fach Informatik der Universität Basel

Studieren heute
beobachtete Veränderungen



«Die Umgebung prägt ungemein das Referenzsystem und die Weltsicht, die jeder Studierende aus seinem Studium individuell entwickelt. Braucht es also andere Räume für einen Chemiker als für einen Historiker?»

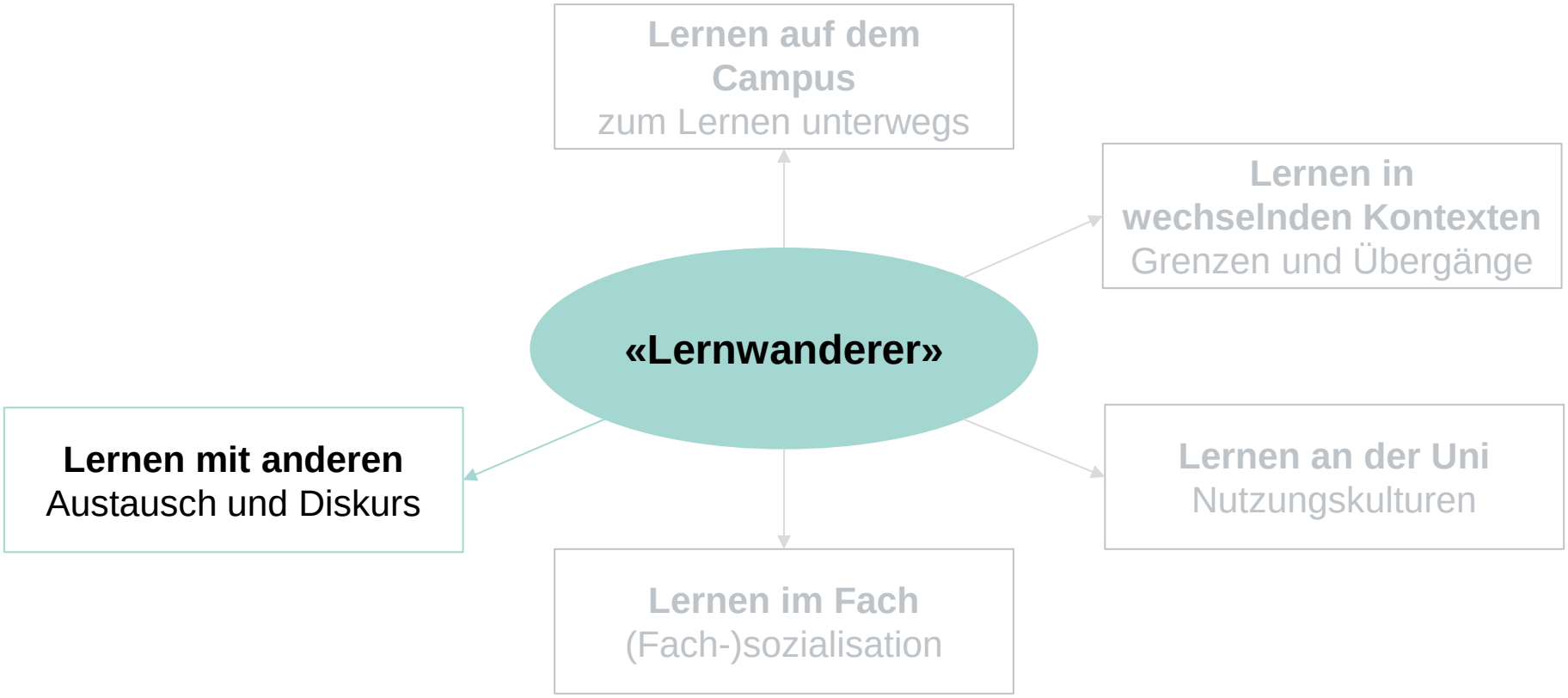
Mitarbeiterin der Hochschulverwaltung

Lernen im Fach
(Fach-)Sozialisation

«Fachkulturen» versus «Universitas»

Kulturen selbst gestalteter Lernräume: Theologie (links), Informatik (rechts)

Studieren heute
beobachtete Veränderungen



«Müsste ich sagen, wo ich persönlich am meisten lerne, dann teilt es sich so auf: Auf dem dritten Rang steht die Lehrveranstaltung, auf dem zweiten das individuelle Selbststudium und auf dem ersten Rang das Gespräch mit KommilitonInnen.»

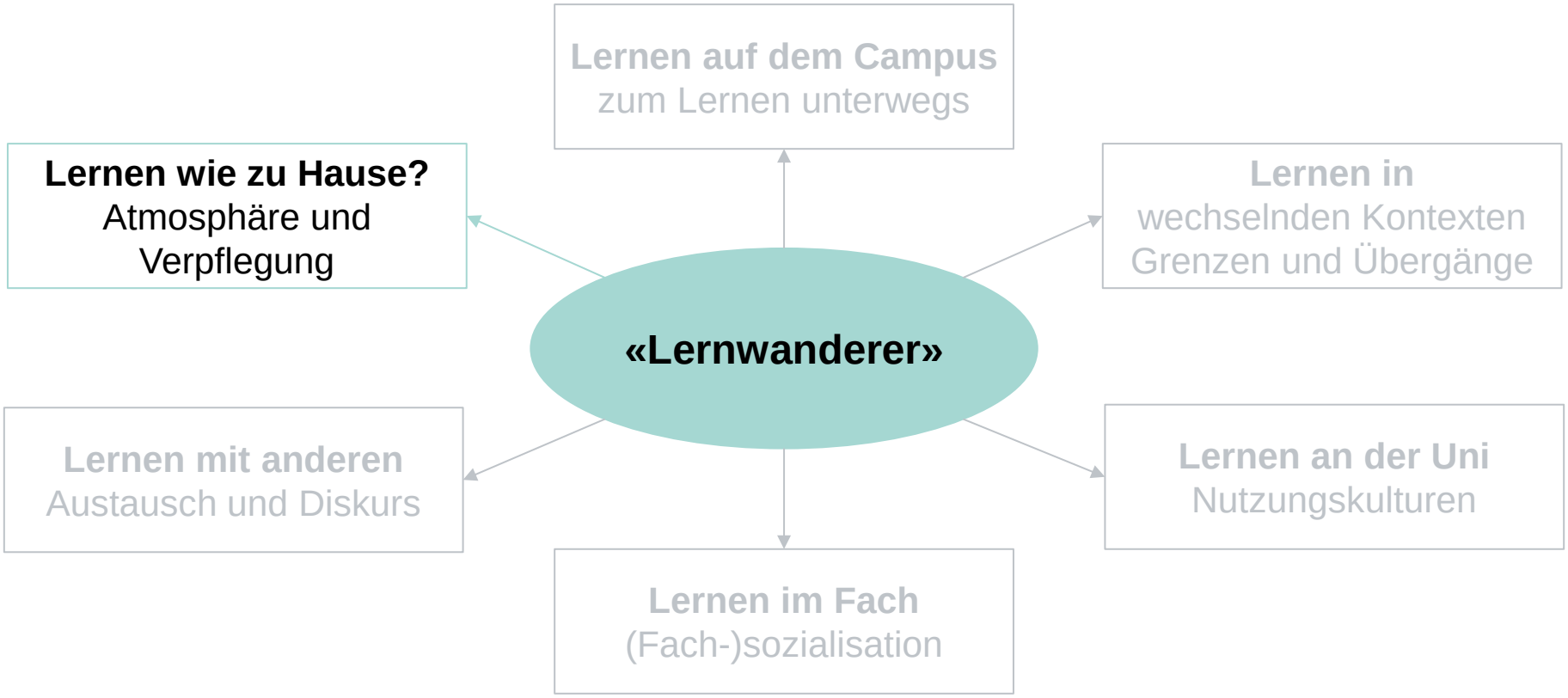
Studierende/r

Lernen mit anderen: Austausch und Diskurs

«individuell» versus «diskursiv»

Orte für das Selbststudium (links) und Orte für das Lernen im Diskurs (rechts)

Studieren heute
beobachtete Veränderungen



«Wollen wir einen Ort wo studiert wird (und sonst gar nichts) oder eine Art Zweitwohnung für die Studierenden? Oder etwas dazwischen?»

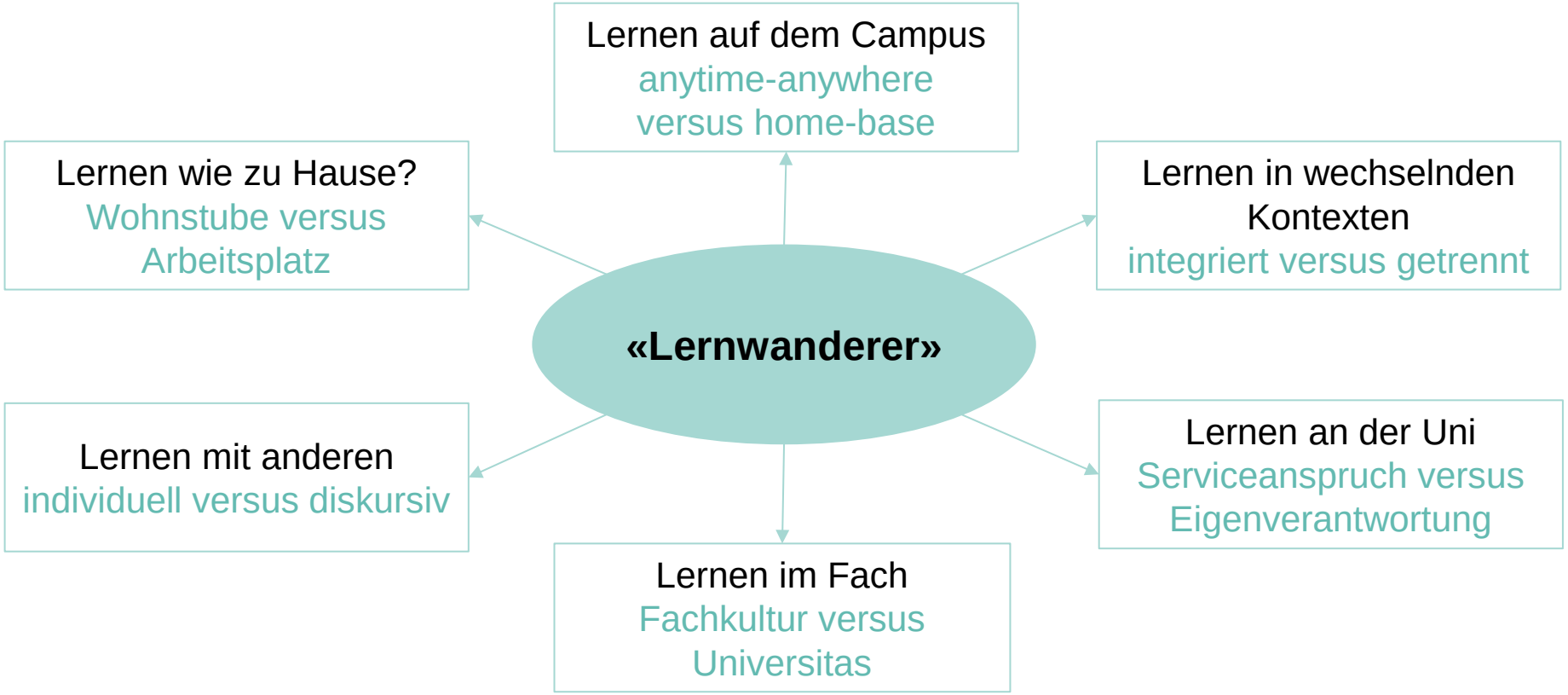
Dozierende/r

Lernen wie zu Hause?
Atmosphäre und Verpflegung

«Wohnstube» versus «Arbeitsplatz»

Die «Stube» an der PH Zürich (links) und Lernraum der Theologiestudierenden an der Universität Basel (rechts)

Studieren heute
Spannungsfelder



Universität Basel

Teil 3: Auf dem Weg zum Campus von morgen

Vorgehen an der Universität Basel und erste Pilotprojekte

Der Campus von morgen…

- unterstützt das Lernen und Lehren im Sinne der Partizipation und Enkulturation. Dies verlangt insbesondere nach Räumen für Gruppenarbeit, Fachdiskurs und informellen Austausch,
- wird als Lebens- und Lernort geplant, der angemessen auf die veränderten Bedürfnisse einer zunehmend mobilen und diversen Studierendenschaft reagieren kann,
- wird von einer Organisationskultur getragen, bei der Studierende als Angehörige der Universität eingebunden sind und Verantwortung mit übernehmen,
- wird möglich durch Planungsprozesse und Betriebskonzepte, welche die Aufnahme und Umsetzung neuer Entwicklungen und Anforderungen fördern.

Universitätskultur
Der Raum als...

... Indikator der gelebten Kultur

– Gebots- vs. Verbotskultur

– Zugänge

– Zugehörigkeit

– Hierarchie

– Menschenbild

... Change Agent und Steuerungsinstrument

– Default-Änderungen

– Regel-Kommunikation

– Schaffung neuer Raumtypen

– Etablierung und Sichtbarmachen erwünschter Kultur, z.B. Aufenthaltsräume als Orte interner Vernetzung und des Wissensmanagements

Auf dem Weg zum Campus von morgen
Pilotprojekte und AG Lernräume

Pilotprojekte:

- Entwicklung und Evaluation „neuer Lernorte“, um Erfahrungen mit anders gestalteten Lernumgebungen zu sammeln und Verbesserungspotenziale abzuleiten, sowohl hinsichtlich der Campusgestaltung als auch hinsichtlich der Zusammenarbeit der beteiligten Akteure in Planungsprozessen.

Begleitet werden die Pilotprojekte von der AG Lernräume:

- **Bildungstechnologien**: Didaktik, Neue Medien, Change Management
- **Strategische Immobilienplanung**: Campusplanung und Bauvorhaben
- **Ressort Bauten, Haustechnik, Sicherheit**: Innenausstattung und Betrieb
- **Student Services**: Lehrräume und Raumdisposition
- **Universitätsbibliothek**: Lernraum-Anforderungen
- **Studierende**: NutzerInnen

Auf dem Weg zum Campus von morgen
Vorgehen

Baustellenbegehung mit Studierenden

- Begleitung von Neu- und Umbauprojekten
- Iteratives Vorgehen in Form von Pilotprojekten
- Fokus auf verstärkte Nutzerpartizipation

(Implizite) NutzerInnen-Bedürfnisse

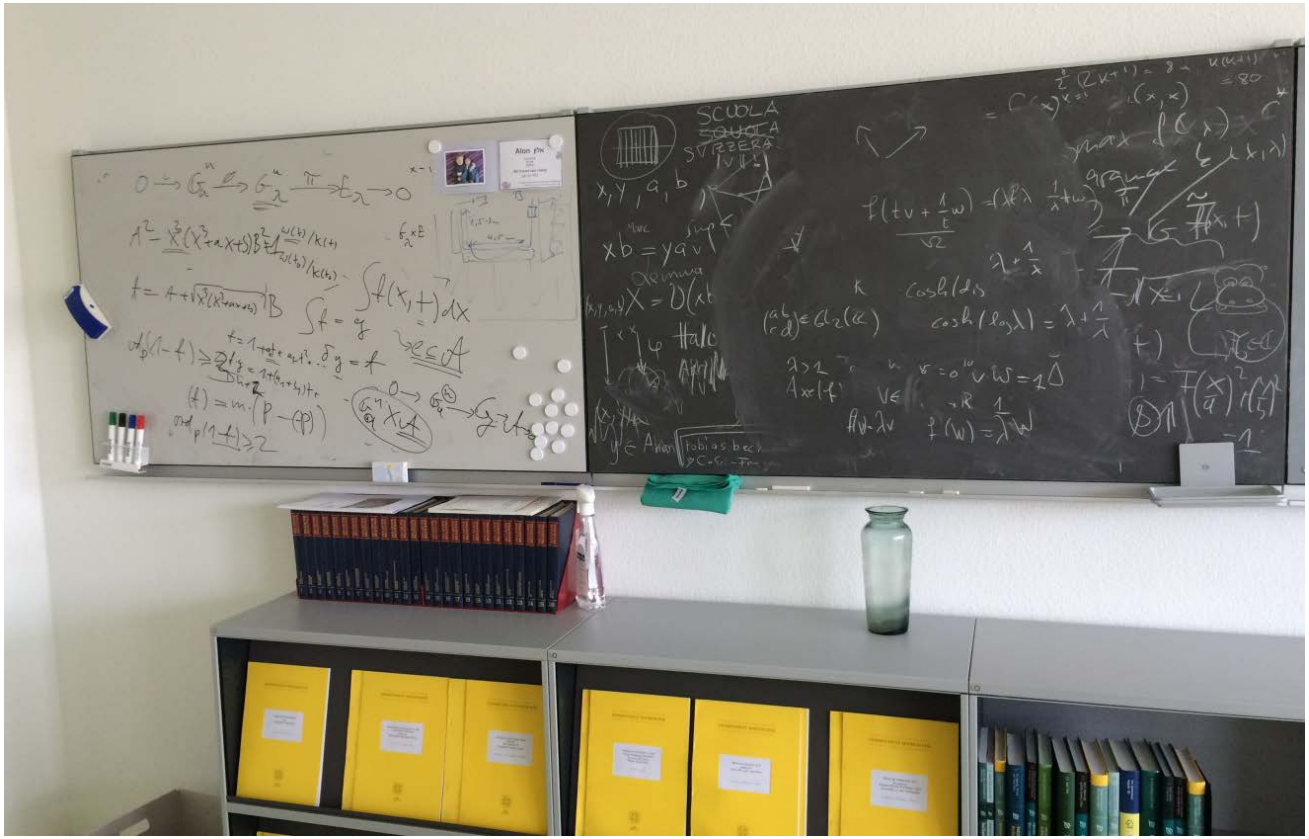
(Implizite) NutzerInnen-Bedürfnisse

Pilotprojekt «Lernraum Mathematik & Informatik»
Nutzerpartizipation

Baustellenbegehung

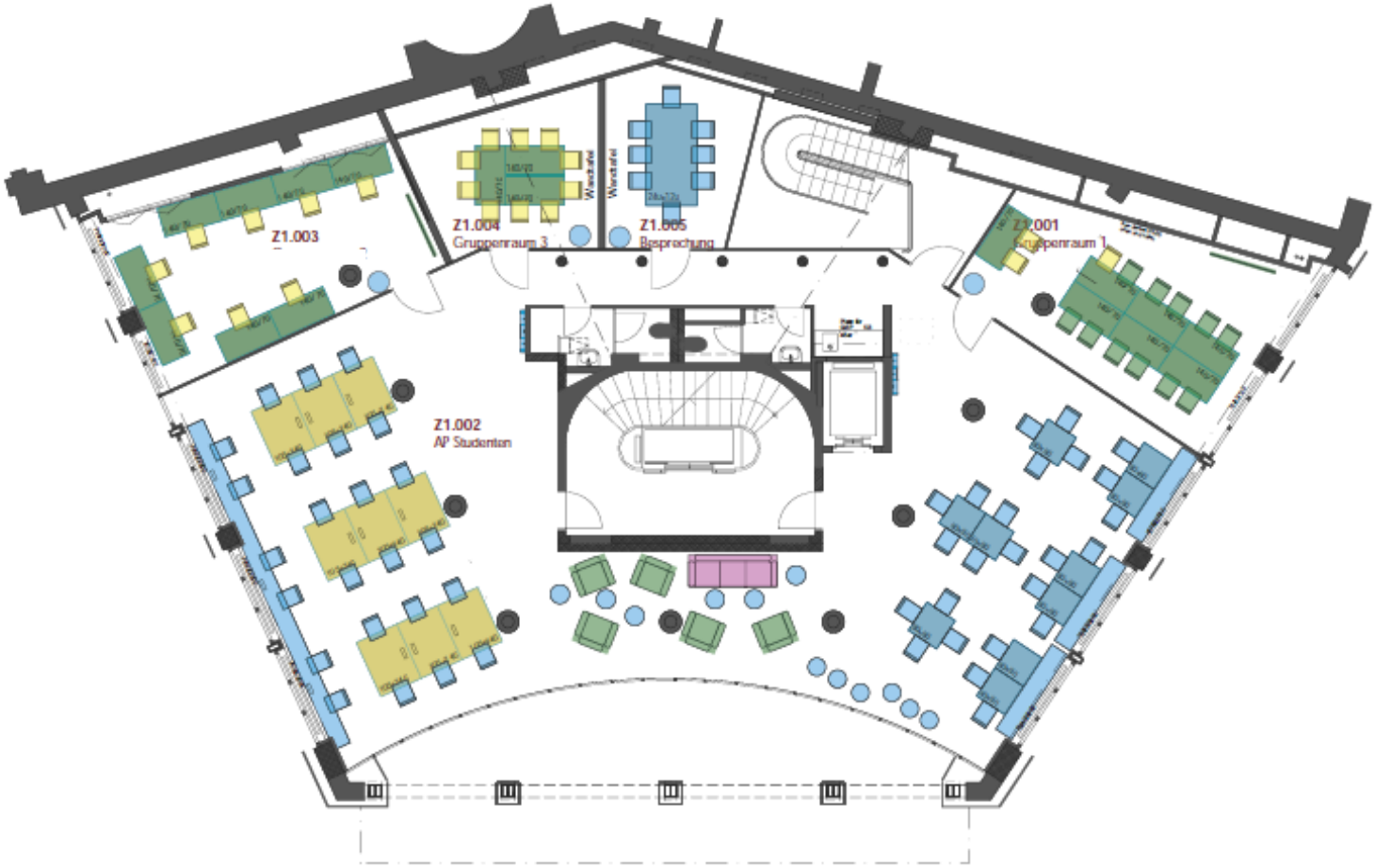
Feedbackbox

Pilotprojekt «Lernraum Mathematik & Informatik»
Lern- und Fachkulturen

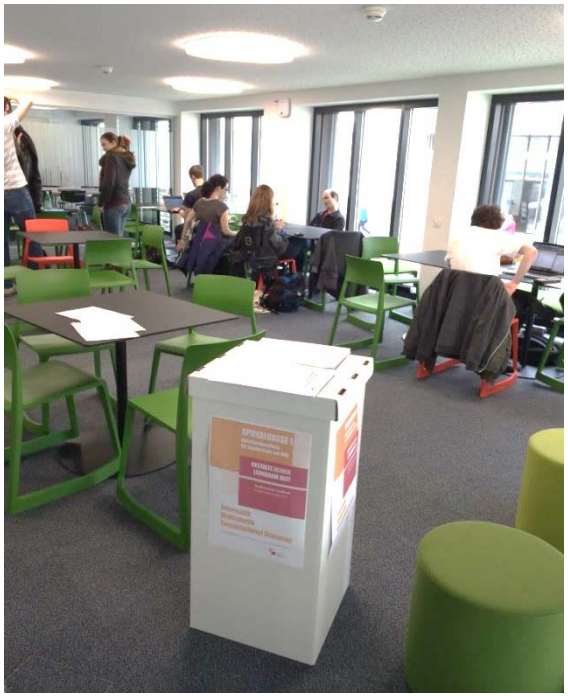


Besprechungsraum im Departement Mathematik und Informatik.

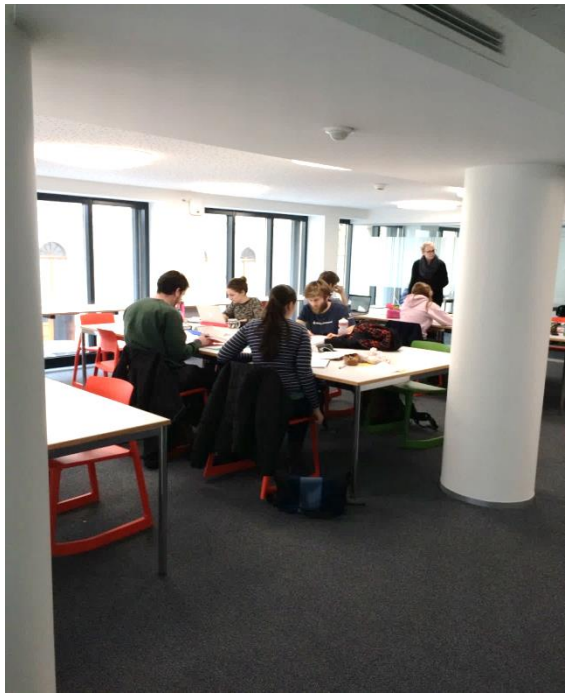
Pilotprojekt «Lernraum Mathematik & Informatik»
Zonierung (individuell versus diskursiv)



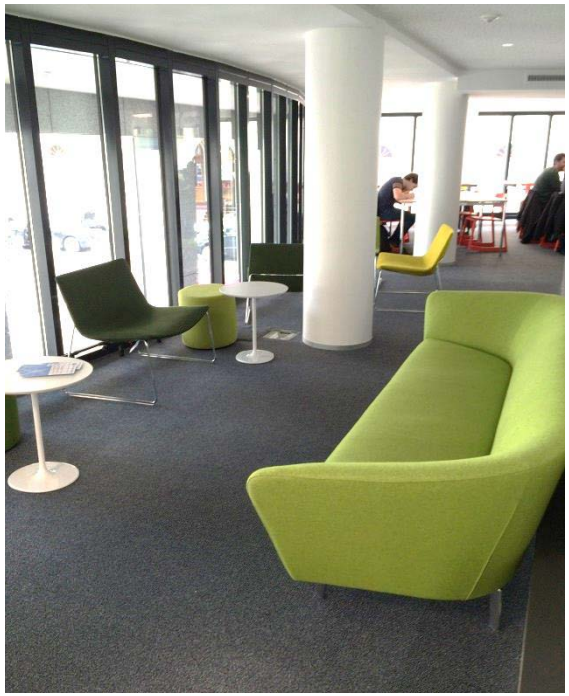
Pilotprojekt «Lernraum Mathematik & Informatik»
Zonierung (Grenzen und Übergänge)



Zone für Mischnutzung (Gruppenarbeit, Pausen etc.)



Zone für ruhiges Lernen



Übergang zwischen den beiden Zonen

Pilotprojekt «Lernraum Mathematik & Informatik»
Nutzungskulturen

Use Policy Zwischengeschoss

Damit der Aufenthalt für uns alle angenehm ist, halten wir uns an folgende Regeln:

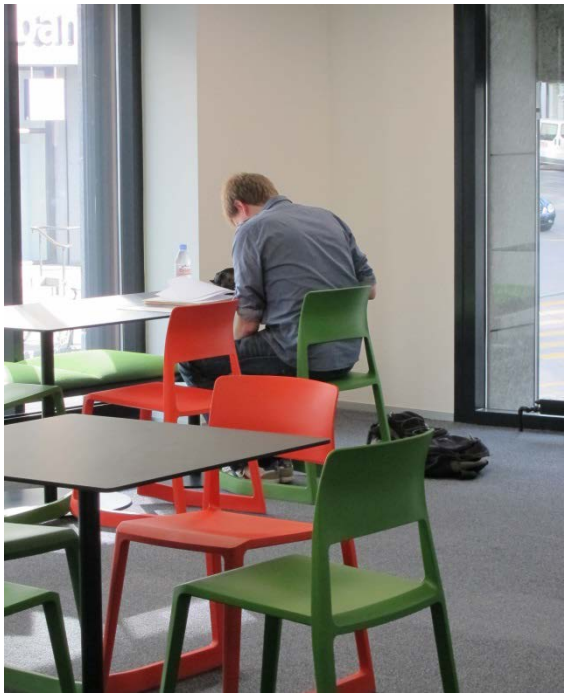
- Abfälle entsorgen wir in den vorgesehenen Behältern.
- Wir vermeiden unnötigen Lärm, um andere nicht zu stören.
- Wir essen und trinken so, dass es niemanden stört und dass es danach keiner sieht.
- Wir essen nicht in den Arbeitsräumen.
- Wir halten den Kühlschrank und die Teeküche sauber und hygienisch.
- Wir achten darauf, dass FG-Geräte und Materialien von allen genutzt werden können.
- Wir gehen sorgsam mit FG-Eigentum um.
- Wir zahlen für Dinge die bezahlt werden müssen und stehlen kein Geld.
- Wir übernachten nicht im Zwischengeschoss.
- Wir machen uns gegenseitig auf diese Hinweise bzw. auf Fehlverhalten aufmerksam.

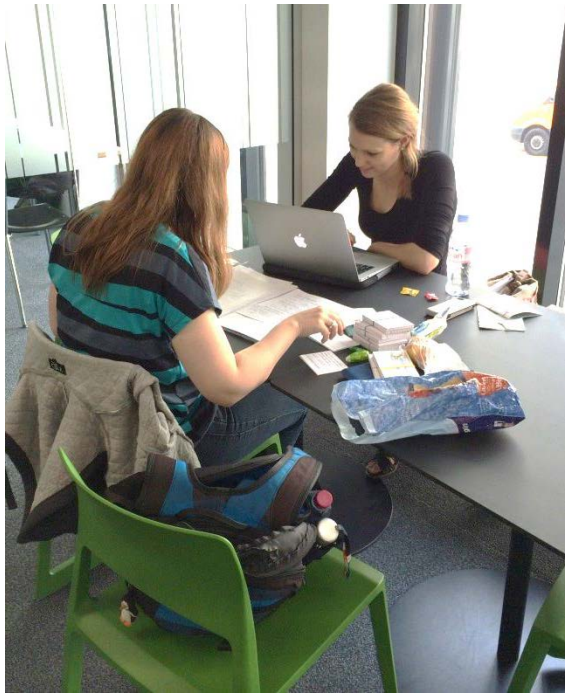
Use Policy der Studierenden

Teeküche

Zugang per Badge

Pilotprojekt «Lernraum Mathematik & Informatik»
Raum als Change Agent





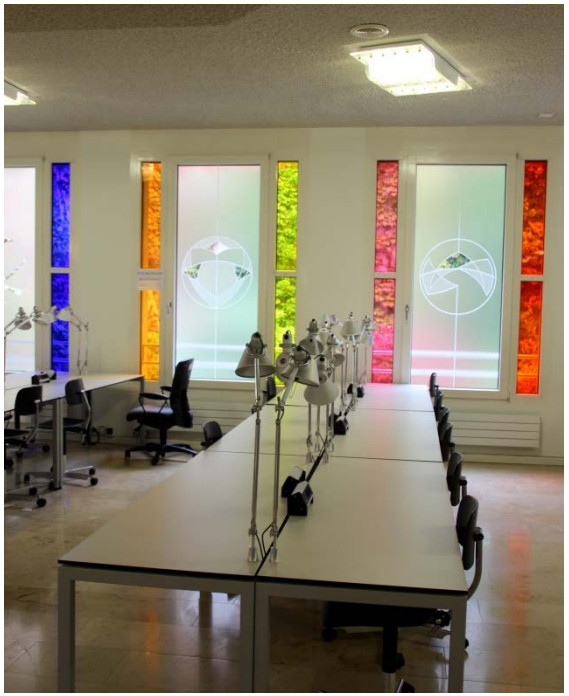
Universität Basel

Arbeits- und Lernraum
am Petersgraben 45

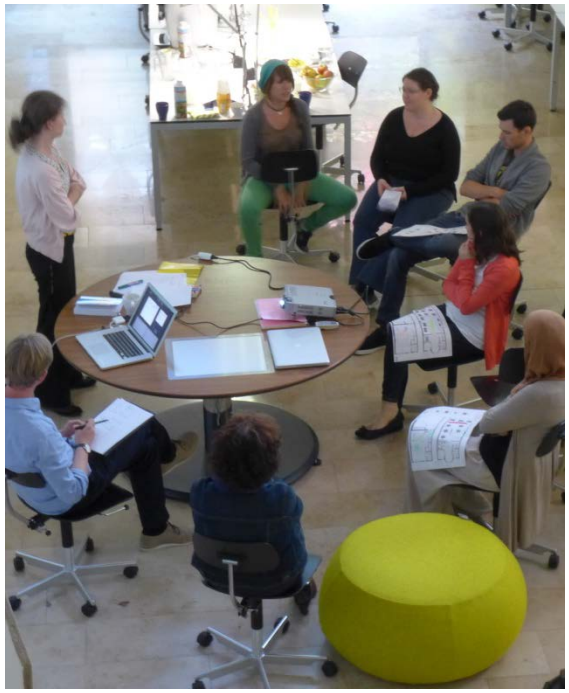
Montag – Freitag

8 – 20 Uhr

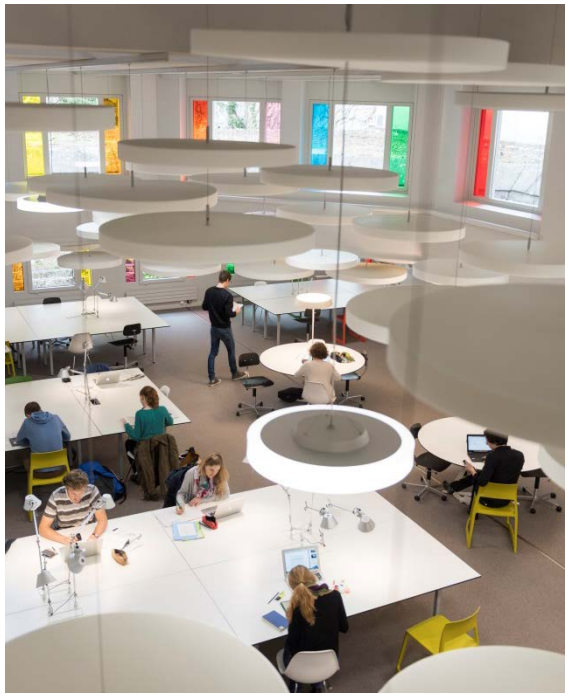
Pilotprojekt «Lernraum Petersgraben 45»
Nutzerpartizipation



Situation vor dem Umbau



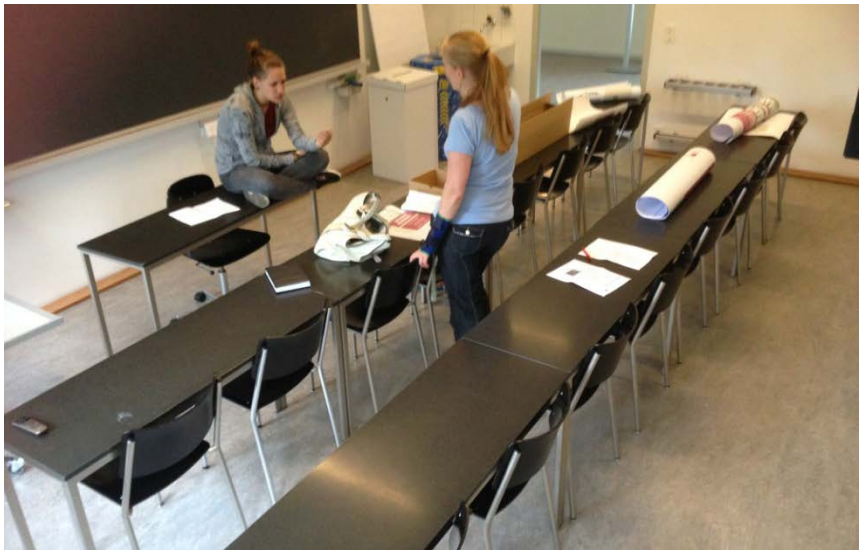
Studierenden-Workshop mit Bemusterung



Lernraum im Betrieb

Lernraum Petersgraben 45

Pilotprojekt «Hier hat Lernen Platz!»
Mischnutzung



Im Projekt "Hier hat Lernen Platz" erprobt die AG Lernräume, wie leerstehende Unterrichtsräume...

...als individuelle Lernräume von Studierenden genutzt werden können.

Universität Basel

Hier hat Lernen Platz.
Jetzt auch nach 16:30 Uhr

Ab sofort ist dieser Raum für Studierende als Lernraum innerhalb der Gebäude-Öffnungszeiten nutzbar – auch wenn die Cafeteria geschlossen ist.

Mo – Fr | 16:30 – 20:30 Uhr
Cafeteria im Kollegienhaus

Auf dem Weg zum Campus von morgen
Vision AG Lernräume

Die Arbeitsgruppe Lernräume

- nimmt die sich verändernden Bedürfnisse der Lernenden wahr, verfolgt diesbezügliche Entwicklungen und Trends und entscheidet über deren Relevanz für die Universität Basel,
- vernetzt die Expertise der an der Gestaltung von Lernumgebungen Beteiligten innerhalb der Universität, greift Themen auf und erarbeitet gesamtuniversitäre Konzepte und Vorschläge,
- gibt Anregungen zur Verbesserung von virtuellen und physischen Lernumgebungen und macht gegenüber anderen Beteiligten die Vorteile der angestrebten Veränderungen deutlich,
- unterstützt die NutzerInnen-Partizipation innerhalb von klaren Handlungsrahmen,
- fördert die Aufnahme und Umsetzung von Entwicklungen in Planungsprozessen und Betriebskonzepten und
- setzt sich für stärkere Transparenz, Kommunikation und Information bei der Verfügbarkeit und der Nutzung von Lernumgebungen und der dafür notwendigen Services ein.

«Consultation and engagement in idea generation should be as wide as possible, and ideally start well before there is even a project on the horizon (…), so that there is sound knowledge of the needs, wants, feelings and ideas of users.»

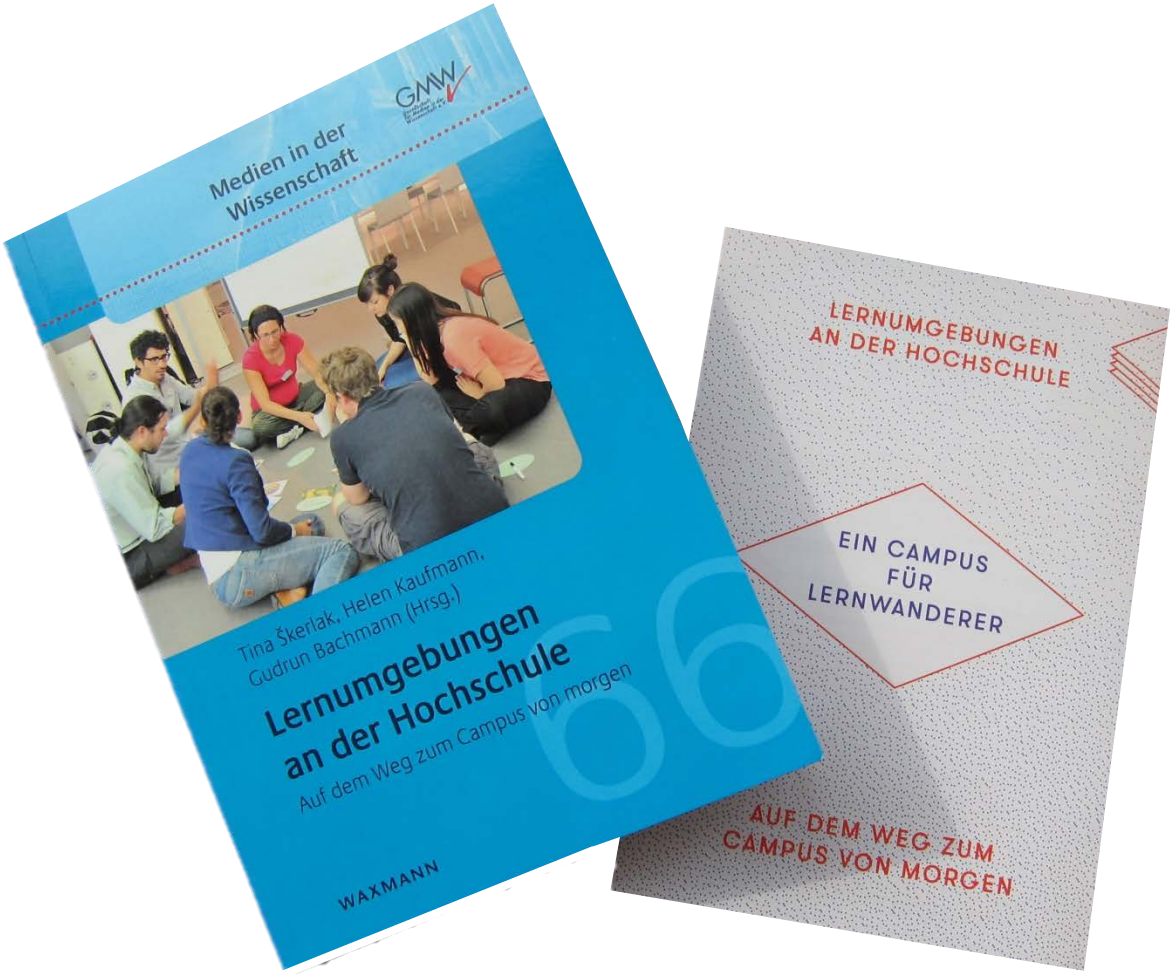
Les Watson, Better Library and Learning Space, p XXVI

Fazit
für «die didaktische Innovation»

(1) Studieren heute
neue Studierendengeneration in neuen Kontexten berücksichtigen

(2) Nutzerpartizipation
Studierende einbeziehen, kein «one-size fits all»

(3) Experimentieren in Pilotprojekten
designbasiertes Vorgehen (iterativ und nutzerzentriert)

(4) Abteilungsübergreifendes Gestalten
vorhandene Expertisen nutzen und vernetzen,
Schnittstellen zwischen Abteilungen aufbauen

Weitere Informationen: http://itsi.ltn.unibas.ch